Troost
1907

Mit dem Ziel, durch die Wüste Südwestafrikas (Namibia), die vor dem Ersten Weltkrieg als Kolonie zum Deutschen Kaisereich gehörte, den Massengütertransport ohne den kostspieligen Eisenbahnbau zu bewältigen, setzte sich der Kunstmaler und Oberleutnant Edmund Troost, Tsoachaubmund/Südwestafrika und Halensee bei Berlin, vor der Jahrhundertwende für den Bau von Lastzugmaschinen ein.

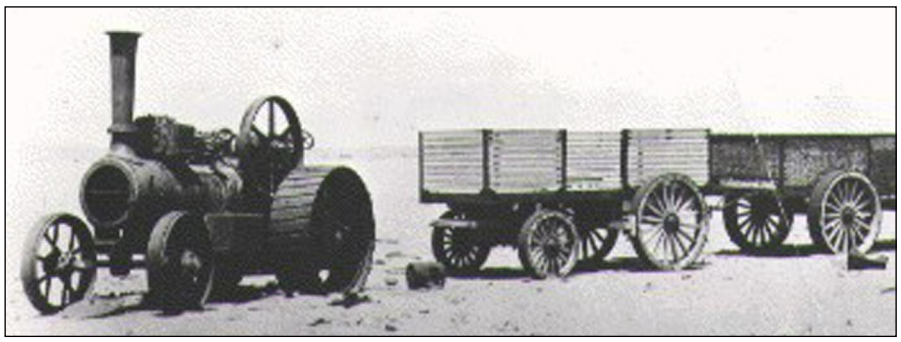
Er ließ 1896 eine Dampf-Straßenzugmaschine der Halberstadter Maschinenfabrik Dehne nach „Deutsch Süd-West“ transportieren. Ihr Wasser und Holzverbrauch war exorbitant, die Leistung jedoch zu gering. Sie blieb kurz vor Swakopmund im Sand stecken. Der Volksmund nannte das gestrandete und dann zur Sehenswürdigkeit avancierte Fahrzeug „Martin Luther“, nach Luthers Ausspruch: „Hier stehe ich und kann nicht anders.“

In Berlin veranlasste Troost den bekannten Ingenieur Vollmer, schon als dieser noch bei > Kühlstein Wagenbau Teilhaber war, einen Lastzug zu bauen.

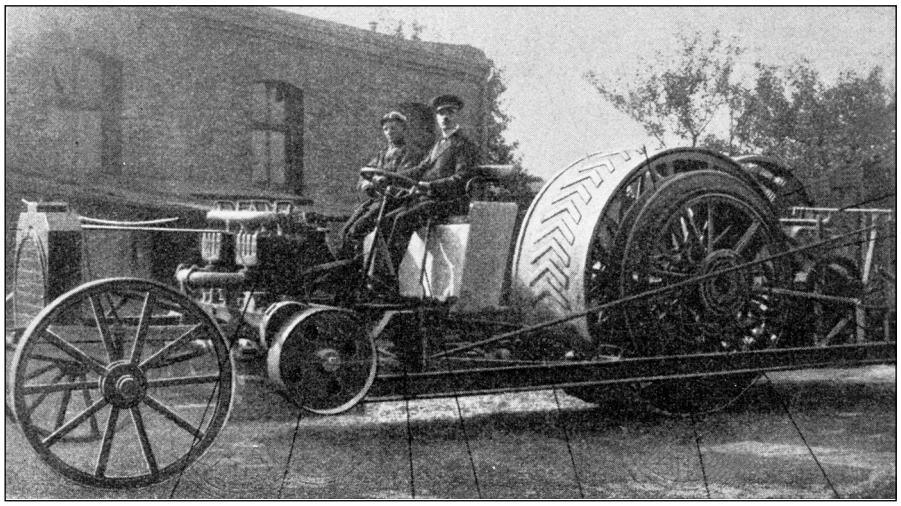
1902 erschien dieser erste Lastzug der Welt mit dem sinnigen Namen „Durch“ als Produkt der > AEG (> N.A.G.). Der Durch war mit einem Spiritusmotor ausgerüstet. Eine Stahlseilwinde zog in unwegsamem Gelände die abgehängten Wagen nach. Trotz großen Lobes scheiterte jedoch in Afrika der Einsatz daran, dass statt der erwarteten 6 t Nutzlast nur 2 bis 2,5 t transportiert werden konnten. Auch schaffte der Lastzug nicht die Steigungen. Troost gab nicht auf und versuchte es 1906 mit Dampflastwagen nach dem System Dr. Goldschmidt, Brüssel. Diese Fahrzeuge wurden in der Fahrzeugfabrik Eisenach (> Dixi) gebaut. Zwei dieser Maschinen wurden nach Südwestafrika gebracht und dienten dort als Ergänzung zu den gewöhnlichen Ochsenkarren bei der damals im Bau befindlichen Sackbahn Lüderitzbucht – Kubub.

1907 konstruierte und baute Troost den Prototyp einer eigenen Lastzugmaschine, die er am 24.08.1907 in den „Rauhen Bergen“ bei Berlin-Steglitz erprobte.

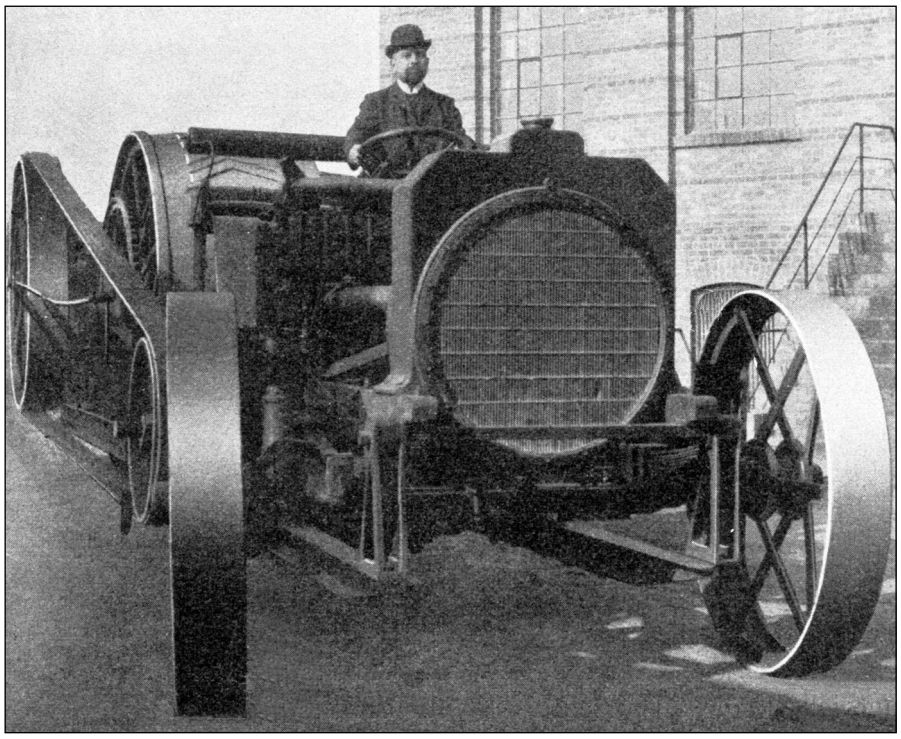
Das dreirädrige Fahrzeug hatte ein Hinterrad mit 2,3 m Durchmesser und etwa 1,1 m Breite, das als Treibrad diente. Die beiden Vorderräder waren lenkbar. Der vierzylindrige Motor mit etwa 1 t Gewicht stand quer zur Fahrtrichtung. Er trieb mit Riemen eine hinter dem Hinterrad gelegene Vorgelege-



Die von Troost 1896 in Namibia importierte Lokomotive aus Halberstadt

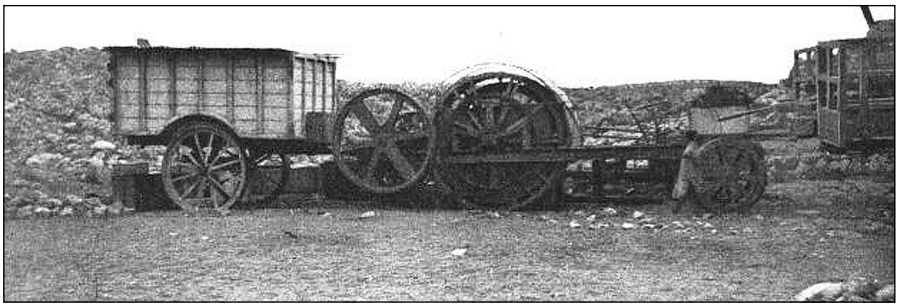


Imposant zeigt sich die Treibachse der Zugmaschine von Troost [1]

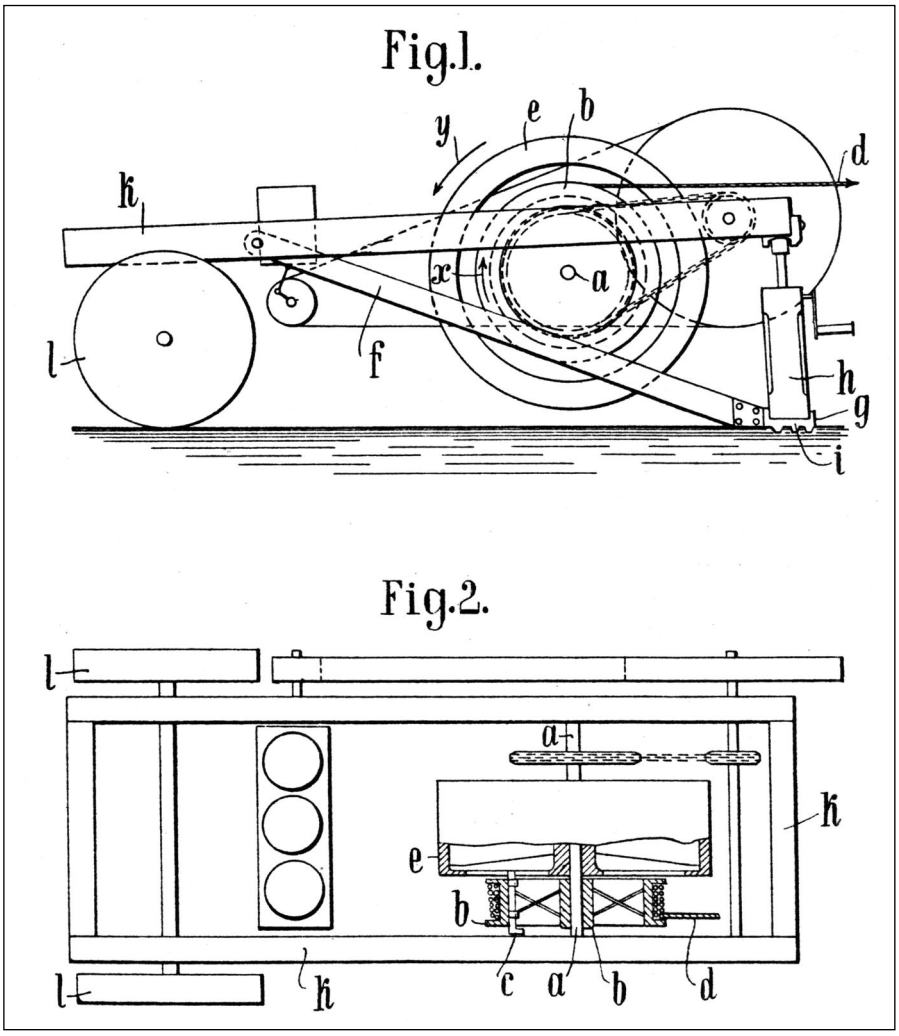


Frontansicht der dreirädrigen Zugmaschine von Troost 1907 [1]

welle an, die zugleich die Bremsscheibe trug und eine 1,8 m große Riemenscheibe mit Friktionskupplung enthielt. Vom Vorgelege ging eine Gall'sche Kette zum Treibrad. Das Treibrad lag in großen Kugellagern. Das Gesamtgewicht des Fahrzeugs betrug annähernd 7 Tonnen, wobei allein das Treibrad fast 5 Tonnen wog. Mit einer Winde auf der Treibachse am Wagenende und einer Strebe konnte die Treibachse angehoben und die Seilwinde in Bewegung versetzt werden um Anhänger nachzuziehen (D.R.P. 188 124). Nach der Ausstellung auf der Armee-, Marine- und Kolonialausstellung in Berlin-Friedenau 1907 gelangte das Fahrzeug nach Afrika.



Troost'scher Traktor in Afrika [1]



Zeichnung des Troost'schen Reichspatents 188 124 von 1907 [1]